

großen Sozial- und Kommunalpolitikers, 1960; R. Soukup, L. und sein Wien, 1953; M. Kunze, Dr. K. L. als Gemeinderat 1875–96, phil. Diss. Wien, 1969; R. Kuppe, Festschrift zur Enthüllung des L.-Denkmals, 1926; M. Beskiba, Aus meinen Erinnerungen an Dr. K. L., 1911; E. Kielmansegg, Kaiserhaus, Staatsmänner und Politiker, 1966; N. Österr. Biogr., Bd. 12, 1957; Kosch, Das kath. Deutschland; Biograph. Jb., 1913; F. Czeike, Liberale, christlichsoziale und sozialdemokrat. Kommunalpolitik 1861–1934, 1962; S. Münz, Österr. Profile und Reminiszenzen, 1913; F. Funder, Vom Gestern ins Heute, 1952. (Goldinger)

Lünemann Erich, Wirtschaftspädagoge. \* Wien, 24. 3. 1881; † Wien, 24. 3. 1910. Absolv. 1899 die Wr. Handels-Akad. mit vorzüglichem Erfolg, war dann in der Handels-Transport AG sowie in der k.k. priv. Allg. Verkehrsbank in Wien bis Mitte September 1903 prakt. tätig und widmete sich dann dem Lehrberuf. Mit Beginn des Studienjahres 1903/04 wurde er zum Ass. der kommerziellen Fächer an der Wr. Handels-Akad. ernannt. 1904 legte er die Prüfung für das Lehramt an zwei-klassigen Handelsschulen, 1. Fachgruppe, mit vorzüglichem Erfolg ab und kam mit Beginn des Schuljahres 1904/05 als Suppl. an die Prager Handels-Akad. 1905 machte er die Ergänzungsprüfung für das Lehramt der Handelswiss. an höheren Handelsschulen. 1905/06 Suppl. an der Wr. Handels-Akad., 1907 Prof. der kommerziellen Fächer an der genannten Anstalt. Gleichzeitig wirkte L. als Doz. für Brauereibuchführung an der Akad. für Brauindustrie in Wien, 1909 ständig beideter Buchsachverständiger des k.k. Landesgerichtes in Strafsachen in Wien. L.s Hdb. war in Fachkreisen sehr verbreitet.

W.: Repetitorium der Handelswiss. Fachlex., 1902, 12. Aufl., 4 Tle., bearb. von G. Gräbner-K. Klafz, 1929–32; Brauerei-Buchhaltung, Leitfaden der doppelten Brauereibuchführung, 1909.

L.: Amtsibl. und Dokumentationsstelle des Bundesmin. für Unterricht, Wien; Mitt. Handelsakad. I der Wr. Kaufmannschaft für Knaben und Mädchen. (Krasensky)

Lüssner Moritz, Verwaltungsbeamter und Archäologe. \* Braunau (Broumov, Böhmen), 1813; † Prag, 3. 11. 1891. Stud. an der Univ. Prag Jus und Phil. 1839 trat er als Auskultant beim Magistrat in Chrudim ein, 1850 wurde er erster Koär. der Bezirkshauptmannschaft in Königgrätz und 1854 Bezirkshtpm. in Chrudim. Lebhaftes Interesse für Naturwiss., aber auch für Geschichte und besonders für Archäol. wußte er mit seiner amtlichen Tätigkeit als langjähriges Mitgl. des Ar-

chäolog. Kollegiums des böhm. Nationalmus. und als Konservator der Zentralkomm. für Kunst- und hist. Denkmale erfolgreich zu verbinden. Neben der Mitarbeit an F.A. Hebers Werk, Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser, veröff. er einige Beitr. in Památky archeologické. L. hatte regen Anteil an der Erhaltung und Restauration der hist. Denkmäler im Chrudimer Bez.

W.: Popelnice u Hýskova nalezené (Die bei Hýskov gefundenen Aschenurnen), in: Památky archeologické 10, 1874–77; Zprávy o starobylých památkách ve správním okrese hořovickém (Berr. über die altertümlichen Denkmäler im polit. Bez. Hofowitz), ebenda 11, 1878–81; Mrtniky u Komárova (Mrtnik b. Komarov), ebenda 13, 1885/86; etc.

L.: Památky archeologické 15, 1890/91; Casopis Českého musea 65, 1891; Wurzbach; Otto 16; Rieger 4. (Vilimková)

Lütgendorff-Leinburg Ferdinand Frh. von, Maler und Graphiker. \* Würzburg (Unterfranken), 24. 1. 1785; † ebenda, 28. 4. 1858. Vater des Folgenden, Großvater des Schriftstellers und Malers Willibald Frh. v. L.-L. (s.d.); stud. 1801–03 in München bei Seidel und Hauber, 1803–1810 in Wien bei Füger (s.d.) und Maurer. 1813–22 lebte er in Böhmen (in Karlsbad und dann in Prag, von wo aus er Reisen in kleinere tschech. Städte und Kurorte unternahm, um Aufträge auszuführen), 1824–40 in Preßburg, wo er 1836 eine private Malschule gründete. L. war der bedeutendste heim. gewordene Künstler, der im 2. Viertel des 19. Jh. in Preßburg wirkte. Selbst wesentlich von Wien beeinflußt, bildete er eine Reihe von Künstlern aus, von welchen dann manche in der zweiten Hälfte des 19. Jh. bedeutenden Anteil an der Formung des Preßburger Künstlerlebens hatten. Während die Auffassung seiner Porträts den Stilwandlungen der ersten Hälfte des 19. Jh. entsprachen, stützten sich seine Altarbilder auf die bereits überlebte, nicht mehr überzeugende Barockauffassung.

W.: Altarbild, 1830, Ladislaus-Kirche, 1831, Johannkapelle, Franziskanerkirche, Preßburg, 1838; Kirche in Schemnitz; etc. Graph. Sammelbde.: Album de la noblesse, 1820; Magyar Pántheon, 1830. Bilder, Illustrationen, Zeichnungen, Graphiken in der National-Galerie und im Städt. Mus. Prag, Städt. Galerie und Stadtmus., Preßburg.

L.: Pamiatky a muzeá 4, 1955; L. W. Lütgendorff, Der Maler und Radierer F. v. L., 1906; Toman 2; Bénézit 5; Nagler; Thieme–Becker; Wurzbach; F. X. Jirk, Miniatura a drobná podobizna v době empírové a probuzenské v Čechách (Miniatür und kleines Porträt im Empire und in der Zeit der Wiedergeburt in Böhmen), 1930; V. Wagner, Výchov výtvarného umenia na Slovensku, Bratislava (Die Entwicklung der bildenden Kunst in der Slowakei), 1948; A. Petrou,